

Er sucht nach Alternativen

HERZOGENBUCHSEE Als Solarfirma begann sie vor vier Jahren in Madiswil. Heute baut die Bbsolar GmbH auf mehrere Standbeine. Nun hat Geschäftsführer Andreas Born sein Kleinunternehmen neu aufgestellt – und ist an eine zentralere Lage gezogen.

Vor vier Jahren noch reihte sich die Bbsolar GmbH in eine Reihe von illustren Solarfirmen im Oberaargau ein: Neben der Wanger Solarprodukteherstellerin Megasol und der Solarpreis-2010-Trägerin PV Energie AG aus Niederösterreich stand das Kleinunternehmen für den Aufschwung der Branche in der Region. Inzwischen haben sich die Vorzeichen geändert, der Solarthermiemarkt ist eingebrochen.

Vertrieb die Kleinfirma aus Madiswil in ihren Anfängen als eine von wenigen schweizweit primär Röhrenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung, ist sie inzwischen breiter aufgestellt. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, hat Geschäftsführer Andreas Born jüngst auch den Firmensitz nach Herzogenbuchsee verlegt. «Eine zentrale Lage ist für uns entscheidend», sagt der 42-Jährige. Auf Anfang Jahr hat sich die Bbsolar von der Bbsoltech gelöst, die in Madiswil bleibt. Unter dem Dach der Bbsoltech stellt Maschinenbauer Werner Blumer Pelletmaschinen und eine weiterentwickelte Pelletstrasse her, welche die Bbsolar vertreibt – bis nach China, wo diese Nasspelletierer grossen Anklang finden.

Räumlich getrennt habe man sich, sagt Born, weil sich die Hightechprodukte einerseits und der produzierte Staub andererseits nicht mehr länger hätten vereinbaren lassen.

Ziel: Ein CO₂-freies Leben

Angesprochen auf die vorherrschende Ernüchterung in der Branche, sagt Andreas Born: «Wir haben bald gemerkt, dass der Markt zu wenig hergibt, und haben daher andere Lösungen gesucht.» Diese Lösungen zeichnen sich dadurch aus, dass sich Born auf innovative Nischen-

produkte spezialisiert hat, die er national vertreibt. Über allem steht das Credo, einen Lebensstil ohne CO₂-Emissionen anzustreben. Diesem Ziel hat sich der Quereinsteiger, der vom Schriften- und Reklamegestalter zum Medienwirtschafter wurde, verschrieben.

Sieben Blockheizkraftwerke

Inzwischen mischt die Bbsolar GmbH auch in einem kleinen Markt mit, der viel verspricht: Demjenigen der Blockheizkraftwerke. Rund 350 solcher Anlagen, die gleichzeitig Wärme und elektrischen Strom herstellen, gibt es derzeit in der Schweiz – Tendenz steigend. «Die Nachfrage ist gross», so der Geschäftsführer. Derzeit sind laut seinen Angaben sieben Projekte mit einem Umsatz von einer Viertelmillion in Arbeit; weitere Kennzahlen seines Dreipersonenbetriebs gibt Born nicht bekannt.

«Die Kunden informieren sich heute sehr genau und wissen oft mehr über ihre Anlage als jene, die mit der Installation betraut werden.»

Andreas Born, Bbsolar GmbH

Über die Blockheizkraftwerke beziehungsweise konkrete Projekte dazu ist Lambert Bokhoven zu Bbsolar gestossen. Der holländische Maschinenbauingenieur ist für die technische Seite zuständig und stellt eine laut Born «einzigartige Dienstleistung am Kunden» sicher: Die Abwicklung von A bis Z, vom Baugesuch bis zur Installation durch einen Partner. Damit kommt seine Firma einem echten Bedürfnis entgegen, ist er überzeugt. Solche «Päckli» will er denn nun auch im Zusammenhang mit den Vakuumröhrenkollektoren und den Fotovoltaikanlagen anbieten, die auch eine Selbstinstallation des Kunden möglich machen. Born: «Die Kunden informieren sich heute sehr genau und wissen oft mehr über die Anlage als jene, die mit der Installation betraut werden.»

Entwicklungen deuten und Innovationen rechtzeitig erkennen

gehört zu Borns Kerngeschäft. Nun, da Elektroheizungen in vielen Kantonen verboten sind, hat er sich beispielsweise nach Alternativen umgesehen und ist auf beheizbare Fussleisten gestossen, die er lancieren will.

Neue Speicher sind gefragt

Neue Lösungen sind auch in einem weiteren Bereich gefragt: Bei der Entwicklung neuer Speichersysteme etwa. Gemeinsam mit der Hochschule Luzern arbeitet der Ideengeber daher an sogenannten Latentspeichersystemen auf der Basis von Paraffin, welche die Temperatur länger als konventionelle Speicher halten können. Derzeit sucht Born Geldgeber für Pilotprojekte. «Es gibt bereits einige Produkte, aber nichts Marktaugliches», erklärt er. Und macht damit klar, was ihm am Herzen liegt: das Optimum, nicht die Quantität.

Chantal Desbiolles



Die Nachfrage nach Blockheizkraftwerken sei gross, sagt Andreas Born. Eben hat seine Firma in Oberbalm eine solche Anlage umgesetzt, die gleichzeitig Wärme und elektrischen Strom herstellt.

zvg

Einsprache gegen Abriss

ROGGWIL Der geplante Abruch eines schützenswerten Gebäudes im Roggwiler Ortsbildschutzgebiet Schmitzenquartier stösst auf Gegenwehr: Wie Gemeindepräsidentin Marianne Burkhard (SP) gestern erklärte, ist gegen das Baugesuch der Erbgemeinschaft Rathgeb eine Einsprache eingereicht worden. Es würden nun verschiedene Abklärungen seitens der Gemeinde laufen, so die Gemeindepräsidentin. Mehr könne sie wegen des noch laufenden Verfahrens derzeit nicht dazu sagen.

Laut Martin Rathgeb von der Erbgemeinschaft nicht abgeschlossen sind die Gespräche mit der kantonalen Denkmalpflege. Die Gesuchsteller mussten diese um die Überprüfung des aktuellen Schutzstatus der seit 1985 unbewohnten und laut Experten einsturzgefährdeten Liegenschaft bitten. Diese dürfte als «schützenswertes K-Objekt» gemäss kantonalem Baugesetz an sich nicht abgerissen werden. Noch sei man sich nicht einig, sagt Rathgeb. Die Einsprache gegen das Abrissgesuch habe aber nicht die Denkmalpflege gemacht. khl

Am Anfang von Lüthi's Nachfolgeregelung stand ein Witz an einem Modecocktail

ROHRBACH Seit gut einem Jahr arbeitet der 29-jährige Solothurner Salvatore Marino bereits bei Lüthi Tissus Couture mit. Am 1. August übernimmt er nun die Verantwortung.

Ganz ernst sei es ihm nicht gewesen, als er Salvatore Marino vorgeschlagen habe, sein Geschäft zu übernehmen, gesteht Peter Lüthi ein. An einem Modecocktail sei es gewesen, den er mit seiner Freundin besuchte, erinnert sich Marino. Obschon er nicht aus der Branche sei, habe er die Anfrage jedoch sehr ernst genommen, sagt der 29-jährige studierte Betriebswirt. Denn seine aus Sizilien stammende Familie habe das Unternehmertum ebenso im Blut wie seine Freundin, die in Solothurn ein Haute-Couture-Schneideratelier betreibt. Deshalb habe er sich immer vorgenommen, einmal etwas Eigenes aufzuziehen.

Das eigene Ding

Allerdings heisse das für ihn auch, dass er das unabhängig vom



Haben einen Nachfolger gefunden: Peter (links) und Ueli Lüthi mit Salvatore Marino (Mitte).

Thomas Peter

Geschäft und den Plänen seiner Freundin an die Hand nehmen wolle. Seit seinem Bachelorabschluss hatte Salvatore Marino für einen grossen Industriebetrieb in der ganzen Welt Rohstoffe eingekauft und als Unternehmensberater gearbeitet. Zudem ist er daran, seine Masterarbeit abzuschliessen. Das Studium habe ihm ein breites Spektrum an

Wissen vermittelt, hält er fest, nun schätze er es, in der Praxis darauf zurückgreifen zu können. Marino habe Feuer gefangen und wisse, dass er «an die Säcke» müsse, ergänzt Peter Lüthi. Das sei für einen «Studierten» nicht selbstverständlich, aber Voraussetzung dafür, Erfolg zu haben.

Marino seinerseits ist froh, auf die Erfahrung und das Wissen so-

wohl seiner Freundin wie von Peter und Ueli Lüthi zurückgreifen zu können. Lüthi Tissus Couture bewege sich in einer schrumpfenden Branche, hat er analysiert, sei aber im Gegensatz zu vielen Konkurrenten nicht verschwunden, habe also ihre Stärken ausspielen können. Auf diese will er weiter setzen, daneben aber das eine oder andere einfließen lassen, das er mit seiner Aussensicht erkannt hat. Erste Ideen seien von Kundinnen gut aufgenommen worden.

Wie im Eishockey

Konkret gehen Peter und Ueli Lüthi am 30. Juni in Pension und schliessen ihr Geschäft. Salvatore Marino öffnet nach den Sommerferien am 3. August wieder. Peter Lüthi verspricht, danach zwar noch hie und da vorbeizuschauen und auf Wunsch mit Rat und Tat auszuweichen, sich aber ganz aus dem Geschäft herauszuhalten. «Doch ich kann das», erklärt er für alle, die ihm das nicht abnehmen wollen. «Ich hielt das seinerzeit im Eishockey auch so.» Jürg Rettenmund

In Kürze

LANGENTHAL

Milena Moser und Sibylle Aeberli

Milena Moser und Sibylle Aeberli gastieren am Sonntag auf Einladung des Chrämerhuus mit ihrem zweiten Programm «Die Unvollendeten verändern sich» im Stadttheater. Sie sind an einem Punkt angelangt, an dem sie beschliessen, dass es so nicht weitergeht. Musikerin Sibylle Aeberli will ihren Horizont erweitern, noch einmal etwas ganz Neues lernen. Autorin Milena Moser hingegen strebt ein ganz normales Leben an: weniger Arbeit, unter die Leute gehen und sich noch einmal so richtig verlieben. pd

Theater: Sonntag, 22. März, 19 Uhr, Stadttheater Langenthal.

WANGEN AN DER AARE

Entlang der Schwarzmeerküste

Während vier Wochen war der Luzerner Pensionär Peter Manz mit dem Velo an der Schwarzmeerküste unterwegs. Auf zwei Rädern durch Georgien, Abchasien, Russland und die Ukraine. Am Samstag, 21. März, gibt er von seiner Reise spannende Einblicke: Kellertheater, Wangen an der Aare, um 20 Uhr. pd

WANGEN AN DER AARE

Präsident ruft zum Mitlaufen auf

Ein zehn- bis zwölfköpfiges Organisationskomitee führt am 19. Juni in Wangen an der Aare erstmals den Mizuno-Städtlilauf durch (wir berichteten). Nun ruft Gemeindepräsident Fritz Scheidegger in einem Flyer alle Behördenmitglieder und Mitarbeiter aus den Gemeinden auf, in der Kategorie VIP anzutreten. Das Behördenrennen ist 5000 Meter lang – mit Start und Ziel im Städtli. Ab vier Teilnehmern aus einer Gemeinde übernimmt die Einwohnergemeinde Wangen das Startgeld von 20 Franken pro Teilnehmer. Anmeldungen: f.scheidegger@mizuno-staedt-lilauf.ch. swl/pd

ROGGWIL

Mit Steffensky und Fankhauser

Das ganze Jahr über feiert die Reformierte Kirche Roggwil mit verschiedensten Anlässen ihr 350-jähriges Bestehen. «Verwurzelt und beflügelt» geht es am bevorstehenden Wochenende zu und her: Am Samstag lockt nach dem Suppentag von 11.30 bis 13.30 Uhr um 19 Uhr ein Vortrag von Fulbert Steffensky ins Kirchgemeindehaus. Der Religionspädagoge und Autor, Witwer der 2003 verstorbenen weltbekannten deutschen Theologin Dorothee Sölle, spricht über die «Kirche, das Haus, das die grossen Träume birgt!». Weiter geht es am Sonntag mit einem Brunch von 10 bis 12 Uhr im Kirchgemeindehaus sowie einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Kirche mit dem Musiker Christof Fankhauser. pd/khl

Wir gratulieren

LEIMISWIL

Im Lindenholz kann heute Alfred Bieri seinen 75. Geburtstag feiern. ezm

OCHLENBERG

Auf der Oschwand feiert heute Heinz Boss seinen 70. Geburtstag. rwo